

## Das künstlerische Leben in Basel vom 1. Oktober 1935 bis 30. September 1936

Autor(en):           Hans Ehinger  
Quelle:                Basler Jahrbuch  
Jahr:                 1937

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/a5afb82a-3feb-43da-81b0-e6709ba50ad4>

### **Nutzungsbedingungen**

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

beachtenswertes Seitenstück in den schönen Orgelstunden, die *Fritz Morel* im *Zwinglihaus* abhält. Wenn wir von der Orgel sprechen, dürfen wir das Konzert nicht vergessen, das Meister *Albert Schweitzer* in seinem von ihm so hochgeschätzten Basel in unserm Münster am 4. Mai gab. Mit dieser schönen Erinnerung schließen wir unsern Jahresbericht ab.

*Ernst Markees.*

## C. Neue Musik

Symptomatisch dafür, daß die moderne Musik mählich Allgemeinbesitz wird, sind Erscheinungen wie die, daß der Basler Männerchor die zweite Hälfte seines Konzertes ausschließlich lebenden Schweizer Komponisten — Paul Müller, K. H. David, Robert Blum, Walther Aeschbacher — gewidmet hat, und daß der Männerchor Frohsinn bei der Feier des Jubiläums seines 50jährigen Bestehens mit Schoeck, Otto Kreis und Aeschbacher (der zu diesem Anlaß eigens eine Festkantate geschrieben hatte), dasselbe tat. Auch muß festgehalten werden, daß das vom Konservatoriumsorchester übernommene Schlußkonzert die zweite Programmhälfte in ähnlicher Weise mit Beispielen Honeggers, Becks und Schoecks ausgestaltete. Einmal haben sich auch ein paar junge Musiker zusammengetan, um eine Gedenkfeier für den im Weltkrieg gefallenen Deutschen Rudi Stephan zu veranstalten. Ja selbst der *Dies Academicus* der Universität wurde mit heutigen Klängen eröffnet. Die Staatliche Musikkreditkommission hatte ein Preisanschreiben veranstaltet, aus dem Walter Langs Sonata festiva op. 25 mit dem ersten, Armand Hiebners Ouvertüre für Trompete und Streichorchester mit dem zweiten Preis hervorging. Langs Werk ist dann dem vorgesehenen Zweck entsprechend durch das Basler Kammerorchester vermittelt worden.

Mehr als in den vorangegangenen Jahren war die Musik der Gegenwart aber auch in den Sinfoniekonzerten

der Allgemeinen Musikgesellschaft berücksichtigt worden. Zu Busoni, Roussel und Hindemith traten die Schweizer Schoeck und Beck. Dieser figurierte mit Fritz Brun und Albert Moeschinger ebenfalls bei den Veranstaltungen der Gesellschaft für Kammermusik, die zudem noch Roussel, ja sogar Arnold Schönberg das Wort gaben. Zwei bunten Programmen standen in der Reihe der Studienaufführungen der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik zwei geschlossene gegenüber. Das Basler Streichquartett trug zwei Quartette von Hindemith vor, während das Basler Kammerorchester Stücke von Edward Staempfli, Rudolf Wittelsbach und Karl Heinrich David bot, mit welchem Anlaß zugleich der Zyklus «Zeitgenössische Schweizermusik» von Radio Basel eingeleitet wurde. Das Kammerorchester seinerseits, ergänzt durch den Basler Kammerchor, wartete einmal mit vier Uraufführungen von Blum, Wolfgang Fortner, Moeschinger und Beck auf, berücksichtigte weiter die Namen Strawinsky, Roussel und Honegger. Und wie schon oft, hat man erneut dieser Institution die umfassendste Demonstration musikalischer Gegenwarts-kunst zu verdanken, diesmal mit der Uraufführung des Oratoriums «Das Gesicht Jesajas» für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Willy Burkhard. *Hans Ehinger.*

## D. Baukunst

In diesem Berichtsjahr ist ein Werk vollendet worden wie in Jahrzehnten keines von solcher Bedeutung für die bildhafte Erscheinung und das Geistesleben unserer Stadt: das neue Kunstmuseum. Für ein Jahrhundert zum mindesten sollte es genügen, um den Kunstschatzen, die sich im Lauf der Zeiten angesammelt haben und wahrlich für eine Weltstadt nicht zu karg wären, Unterkunft und einem jeden hohen Genuß zu bieten. Unter Blitzen und Donnern ist das Werk herangereift, und ist auch heute der Wider-